

Wir sind die Kinder  
der Arche Noah



denn in der Arche  
sind wir zuhaus....

Konzeption

Evangelische Kindertagesstätte

Arche Noah Staffel

Ringstraße 11

65556 Limburg - Staffel

TEL.: 06431/3403

E-Mail: [kita.limburg-staffel@ekhn.de](mailto:kita.limburg-staffel@ekhn.de)

[kita-staffel@t-online.de](mailto:kita-staffel@t-online.de)

Träger: Evangelische Kirchengemeinde Staffel

## Inhaltsverzeichnis:

<b>1. Inhaltsangabe</b>	<b>S. 2</b>
<b>2. Arche Noah Lied</b>	<b>S. 3</b>
<b>3. Vorwort des Trägers</b>	<b>S. 4 - 6</b>
<b>4. Unser Leitbild</b>	<b>S. 7</b>
<b>5. Auf den neuesten Stand gebracht</b>	<b>S. 8</b>
<b>6. Beschreibung der Einrichtung</b>	<b>S. 9 + 10</b>
- Grundriss	<b>S. 11</b>
<b>7. Rahmenbedingungen</b>	<b>S. 12</b>
<b>8. Das Team</b>	<b>S. 13</b>
<b>9. Bilder der Einrichtung</b>	<b>S. 14</b>
<b>10. Tagesablauf</b>	<b>S. 15</b>
<b>11. So arbeiten wir</b>	<b>S. 16 + 17</b>
<b>12. Partizipation</b>	<b>S. 18</b>
<b>13. Beschwerdemanagement</b>	<b>S. 19</b>
<b>14. Jeder ist einmalig</b>	<b>S. 20</b>
<b>15. Unsere pädagogischen Ziele</b>	<b>S. 21</b>
- Christliche Erziehung	<b>S. 22</b>
<b>16. Was uns ausmacht</b>	
- Frühstücksbuffet	<b>S. 23</b>
- Singen mit Herrn Buschmann	<b>S. 24</b>
- Projekttag	<b>S. 25</b>
- Gymnastik	<b>S. 26</b>
- Kindertag	<b>S. 27</b>
- Vorschulprogramm	<b>S. 28 + 29</b>
- Sprachförderung	<b>S. 30 + 31</b>
- Einzelintegration	<b>S. 32</b>
- Unser Außengelände	<b>S. 33 - 35</b>
<b>17. Rund ums Jahr</b>	<b>S. 36 + 37</b>
<b>18. Ganztagsgruppe</b>	<b>S. 38</b>
<b>19. Elternarbeit</b>	<b>S. 39</b>
<b>20. Eingewöhnung</b>	<b>S. 40</b>
<b>21. Teamarbeit</b>	<b>S. 41</b>
- Fort- und Weiterbildung	<b>S. 42</b>
<b>22. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>S. 43</b>
<b>23. Kinderschutz</b>	<b>S. 44+45</b>
<b>24. Zusammenarbeit mit Institutionen</b>	<b>S. 46</b>
<b>25. Schlusswort</b>	<b>S. 47</b>





**....weil man uns lieb hat  
weil wir geborgen sind,  
geh'n wir voll Freude hier ein und aus!**

**Ganz viele Kleine,  
ganz viele Große  
ganz viele Freunde  
sind hier im Boot.**

**Und über uns ein Regenbogen  
du bist mit uns guter Gott**

**Unser Kita-Lied**



# Vorwort der Trägerin

*Die Evangelische Kindertagesstätte Arche Noah Staffel wird seit jeher von Kindern besucht, deren Eltern und Großeltern aus der Umgebung, aus anderen Teilen Deutschlands, aber auch aus anderen Ländern stammen. Waren es früher vorwiegend die Kinder von südeuropäischen und türkischen Migranten und Migrantinnen, die in der KITA aufgenommen wurden, so sind es in den letzten Jahren zunehmend auch Kinder aus arabischen und afrikanischen Ländern und aus der Ukraine, die mit ihren Familien häufig gezwungenermaßen aus Krisen- und Kriegsgebieten hierher fliehen konnten.*

*Die Anforderungen an Erzieherinnen und alle anderen Mitarbeitenden in der KITA steigen an: Kinder wollen ein Zuhause, Geborgenheit und einen Raum finden, in dem sie in Frieden wachsen und sich entwickeln können. Kinder mit Migrationshintergrund müssen dabei besondere Leistungen erbringen: Leben lernen mit traumatischen Fluchterfahrungen, unter unterschiedlichen kulturellen Einflüssen und Forderungen, die von verschiedenen Seiten an sie gestellt werden; sie leben in ihrer Muttersprache, in der sie aber unter Umständen nicht richtig lesen und schreiben lernen werden, und sie müssen eine Zweit- oder sogar Drittsprache lernen, die später in Schule und Ausbildung ihre Unterrichtssprache wird.*

*Andere Kinder leben mit getrennten Eltern, mit alleinerziehenden Elternteilen, die große Anstrengungen aufbringen, um Kindererziehung, Kinderkrankheiten, Beruf und Haushalt und die Bedürfnisse der Familie im Alltag zu vereinen und zu meistern.*

*Wieder andere leben mit Eltern und Geschwistern. Die Eltern teilen sich die Aufgaben, werden eventuell von Großeltern unterstützt.*

*Manche Kinder haben Bedarf nach intensiver Begleitung und Förderung in unterschiedlichen Bereichen.*





**Alle diese Kinder sollen ihren eigenen Platz finden können in der KITA Arche Noah, die sich ihrem Namen verpflichtet fühlt: In aller Unterschiedlichkeit ihrer Persönlichkeit und ihrer Lebensumstände haben die Kinder das Recht auf Achtung und Förderung, auf die Chance, in eine Gemeinschaft zu gehören, die ihnen die Möglichkeit bietet, um in einem geschützten Raum leben zu können, zu spielen, zu lernen, Freude zu erfahren und Selbstvertrauen und Selbstständigkeit zu entwickeln. Die Kinder lernen in jedem Spiel, bei jeder Tätigkeit mehr, als man in einem Satz beschreiben kann.**

**Auf den folgenden Seiten wird umrissen, wie in der Arche Noah die emotionale, soziale, religiöse, körperliche und kognitive Entwicklung der Kinder in den Blick genommen und gefördert wird. Angefangen von den Tagen der Aufnahme, in denen ein Kind die große Aufgabe meistern muss, den vielleicht ersten eigenen Schritt weg von den Eltern zu gehen und zu lernen, bisher fremden Menschen und anderen Kindern Vertrauen entgegen zu bringen.**

**Die Erzieherinnen, aber auch die Hauswirtschaftskräfte - eben alle, die für die Kinder zu einem Tag in der KITA gehören - begleiten sie entsprechend ihren Aufgaben. Was oft fröhlich entspannt wirkt, bedeutet für die Erzieherinnen permanente Aufmerksamkeit, Ansprechbarkeit und Beobachtung, Anregung geben, reagieren und manchmal auch intervenieren. Im Hintergrund Pläne, Besprechungen, Dokumentation, Fortbildungen.**

**Die Kinder stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Teams. Ihre Bedürfnisse aufzunehmen, ihre Fähigkeiten zu fördern, ihre Eigenheiten zu respektieren, ihnen aber auch dabei zu helfen, in Gemeinschaft zu leben und Grenzen akzeptieren zu lernen, leitet das Handeln.**

**In ihrer Entwicklung möchten wir, das Team wie die Evangelische Kirchengemeinde Staffel als Trägerin, die Kinder mit ihren Familien, soweit es nötig und möglich ist, unterstützen.**



**Jedes Kind ist wertvoll, einzigartig und von Gott geliebt. Wenn unsere Kinder mit Selbstvertrauen und Lebensfreude, der Fähigkeit, Beziehungen zu gestalten und, so Gott will, dem Vertrauen auf Gott sich an ihren Tagen zu freuen und ihre weiteren Schritte ins Leben zu tun, sind wir dankbar. Der Kirchenvorstand dankt dem Team, den Eltern, allen Menschen, die im engeren und weiteren Sinne dazu beitragen, dass die Kinder in der Evangelischen Kindertagesstätte Staffel ein Zuhause finden können, die fröhlichen, eigenwilligen, freundlichen, neugierigen und tief sinnigen Kinder der Arche Noah.**

**Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;  
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. (Psalm 139, 14)  
Jesus sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht,  
denn solchen gehört das Reich Gottes. (Markus 10, 14b)**

**Monika Rupprecht, Pfarrerin**



## **Unser Leitbild**

**Unsere evangelische Kindertagesstätte lebt und vermittelt das christliche Menschenbild und dessen Werte.**

**Kinder sind individuelle und einzigartige Persönlichkeiten. Wir begegnen ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt. Wir nehmen sie und ihre Bedürfnisse ernst.**

**Jedes Kind ist bei uns willkommen. Jedes ist anders und besonders, doch jedes ist gut so wie es ist. Durch die Unterschiedlichkeiten wird unsere Kita bereichert.**

**Vieles von dem, was unsere Kinder in der Kita lernen, tragen sie nicht vorzeigbar mit nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt. Qualitäten die stark für's Leben machen.**

**Das eigene Entwicklungstempo jedes Kindes wird bei uns berücksichtigt und gefördert.**

**Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder in ihrer Individualität anzunehmen, sie mit ihren persönlichen Kompetenzen und Stärken wahrzunehmen und zu fördern, um sich entfalten und entwickeln zu können. Dabei stehen die pädagogischen Fachkräfte aufmerksam und begleitend an der Seite der Kinder.**

**Damit jedes Kind sich individuell entwickeln kann, werden Geschwisterkinder grundsätzlich in verschiedene Gruppen aufgenommen.**



**Die Kunst ist nicht,  
die Hand am Kind zu haben,  
sondern die Hand  
im richtigen Moment  
wegzunehmen.**

**(B. Bobath)**

## ***Auf den neuesten Stand gebracht***

***Als Team haben wir unsere Konzeption erarbeitet und möchten Eltern, Träger und andere Institutionen über unsere professionelle Arbeit informieren und diese transparent machen.***

***Wir geben Interessierten einen Einblick in unsere Einrichtung.***

***Diese Konzeption  
ist kein abgeschlossenes Werk,  
sondern sie lebt  
und ist offen für neue Ideen,  
kann erweitert und  
ergänzt werden.***



Herzlich  
willkommen

Benvenuti  
Bem-vindo

Vitáme  
Vás  
Dobro  
dosli

Hos  
geldiniz

**in der Kita Arche Noah**

**Evangelische Kita Arche Noah**

**Ringstraße 11**

**65556 Limburg - Staffel**

**Tel: 06431 - 8403**

**E - Mail: [kita.limburg-staffel@ekhn.de](mailto:kita.limburg-staffel@ekhn.de)**

**[kita-staffel@t-online.de](mailto:kita-staffel@t-online.de)**

**Homepage: [www.kita-limburg-staffel.com](http://www.kita-limburg-staffel.com)**

**Die heutige evangelische Kindertagesstätte  
Arche Noah  
wurde 1972 fertiggestellt.**

**Gebaut wurde sie von der politischen Gemeinde  
Staffel. Nach der Gebietsreform 1974 übernahm die  
Stadt Limburg für kurze Zeit die Trägerschaft und  
übertrug diese ab Januar 1975 der evangelischen  
Kirchengemeinde Staffel.**

### **Lage der Einrichtung**

**Staffel, mit ca. 3000 Einwohnern, gehört zur Stadt  
Limburg. Die Kindertagesstätte Arche Noah liegt  
zentral in der Ortsmitte von Staffel. Sie befindet  
sich an einer Nebenstraße und ist für den græßten  
Teil der Kinder zu Fuß erreichbar.**





# Fotos der Einrichtung



# Grundriss



Außengelände



# Rahmenbedingungen

## Aufnahme:

**In der Arche Noah stehen 125 Plätze in 5 altersübergreifenden Gruppen, für Kinder von 2 Jahren bis zum Schuleintritt, zur Verfügung.**

**Für 50 Kinder bieten wir Ganztagsplätze mit Mittagessen an.**

**Für alle Kinder wird ein tägliches Frühstücksbuffet angeboten.**

**Aufnahme finden in unserer Kita alle Kinder ohne Unterschied der sozialen Herkunft, der Staatsangehörigkeit und der Konfession. Vorrangig werden Kinder aus Staffel aufgenommen.**

**Nach den hessischen Rahmenvereinbarungen Integrationsplatz besteht die Möglichkeit, Kinder mit erhöhtem Förder - und/oder Betreuungsbedarf aufzunehmen.**

**In diesem Fall unterstützt eine zusätzliche Fachkraft den Gruppenalltag.**

## Unsere Öffnungszeiten

### **Variable Öffnungszeiten**

**Montag bis Donnerstag von 7.00 - 16.00 Uhr**

**Freitag von 7.00 - 14.00 Uhr**

**Unsere Kita ist 3 Wochen während der Sommerferien und einige Tage in den Weihnachts- sowie in den Osterferien geschlossen.**

**Weitere Schließzeiten werden mit dem Träger und dem Elternbeirat besprochen und rechtzeitig bekannt gegeben.**



# Das Team

**Die Kinder werden von ausgebildeten, pädagogischen Fachkräften betreut. Bei der Einstellung neuer Mitarbeiter\*innen gibt es eine Vielzahl von Aspekten zu berücksichtigen.**

- o Das Ausbildungszeugnis belegt die Qualifikation.**
- o Die Arbeitszeugnisse lassen Rückschlüsse zu, welche Fähigkeiten und Vorkenntnisse vorhanden sind.**
- o Das Bewerbungsgespräch gibt allen Beteiligten die Möglichkeit, Erwartungen und Wünsche zu äußern sowie Fragen zu stellen,**
- o Die Hospitation gibt beiden Seiten die Möglichkeit, einen ersten Eindruck voneinander zu erhalten.**
- o Das erweiterte Führungszeugnis § 30a BZRG, zeigt die persönliche Eignung nach § 72a SGB VIII und ist vor der Einstellung dem Arbeitgeber vorzulegen. Dieses muss alle 5 Jahre erneuert werden.**
- o Die Stellenbeschreibung regelt den Umfang und die Verantwortlichkeit der jeweiligen Tätigkeit und ist von allen Mitarbeiter\*innen zu unterschreiben.**
- o Alle nach 1970 geborenen Mitarbeiter\*innen müssen außerdem durchgeführte Impfungen oder Immunität gegen Masern nachweisen.**

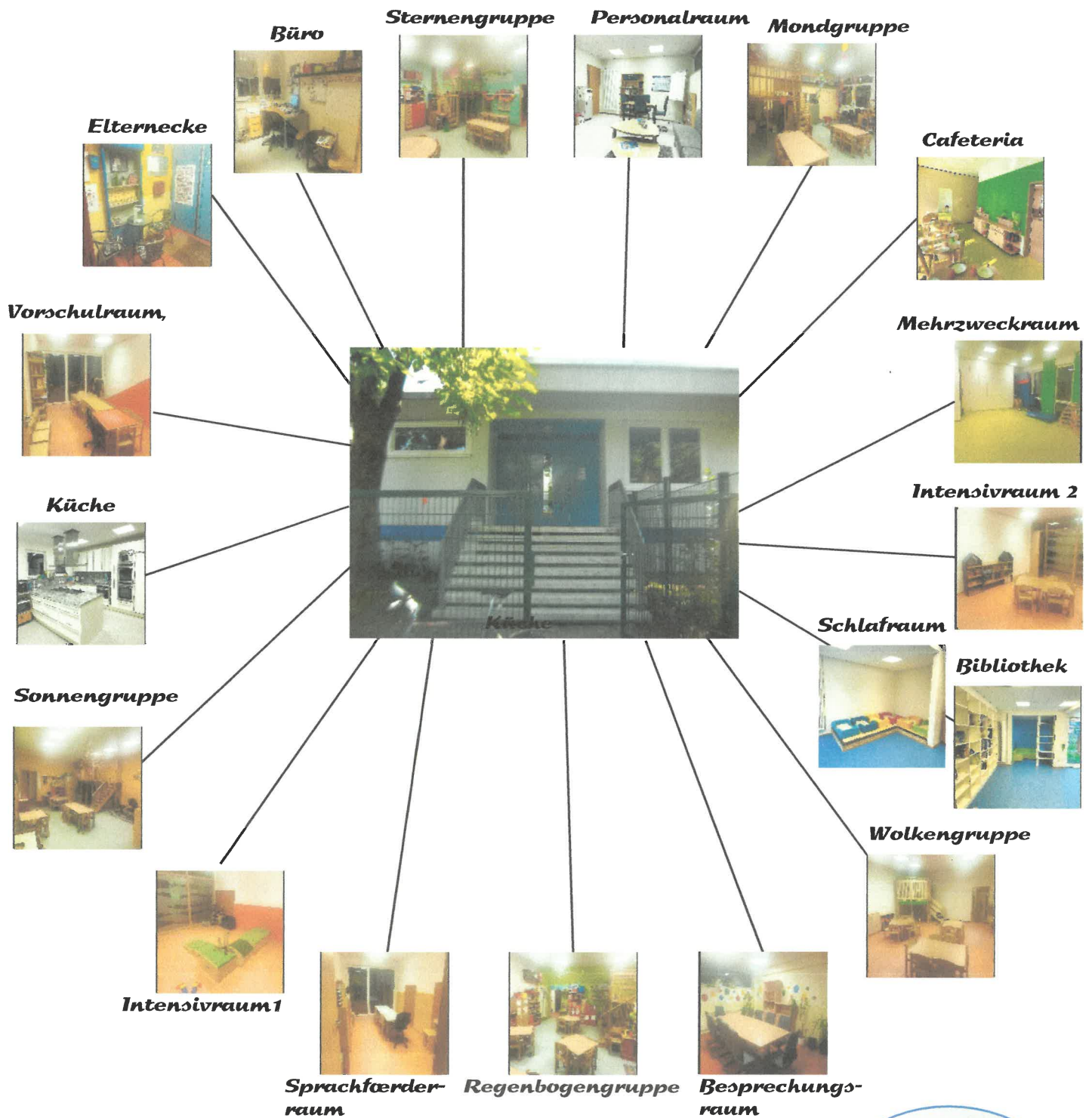
**Zusätzlich sind immer Praktikanten/Praktikantinnen im Anerkennungsjahr oder zur Sozialassistentenz bei uns tätig.**

**Außerdem gehören zum Team der Arche Noah unsere Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte.**

**Gerne bieten wir einen Praktikumsplatz für Menschen an, die sich für den Beruf interessieren oder in der Berufsausbildung stehen.**



# Unsere Einrichtung



Hierzu gibt es  
ein extra  
entwickeltes  
Raumkonzept



# Jeder Tag ein Erlebnis

**Vormittag**  
**7.00 - 12.00 Uhr**

Frühdienst bis  
7.30 Uhr

Bringzeit bis  
9:00 erwünscht

Freispielzeit in den  
Gruppen, auf dem  
Außengelände und  
dem Innenhof

Vorlaufkurs für Kinder mit  
Migrationshintergrund

Nutzung der  
Bewegungsbaustelle und  
der Intensivräume

Frühstücksbuffet  
von 8:00 - 10:00 Uhr

Gymnastik

Angeleitete Projekte  
und Aktivitäten

Vorschularbeit

Geburtstagsfeiern

Spaziergänge  
Exkursionen

Abschlusskreis mit  
Gesprächen, Liedern,  
Geschichten, Fingerspielen,  
Kreisspielen, Bilderbüchern

Abholzeit ab 11.45 Uhr

**Mittag**  
**11.45 - 13.30 Uhr**

Mittagessen

Schlaf- und Ruhephase

**Nachmittag**  
**13.30 - 16.00 Uhr**

Bringzeit bis 14.00 Uhr erwünscht

Abholzeit für Ganztagskinder  
bis 13.30 Uhr

Nutzung verschiedener  
Spielbereiche im Haus  
und auf dem  
Außengelände

Projekte und  
Spielangebote

Abholzeit ab 15.45 Uhr



## **So arbeiten wir**

**Unsere Arbeit basiert auf den Leitlinien für die Arbeit in den Evangelischen Kindertagesstätten der EKHN (Anlage 1) und dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.**

**Unsere Kita ist seit 2009 an der Qualitätsentwicklung in den Kindertagesstätten der EKHN beteiligt.**

**Alle Prozessbeschreibungen sowie deren Änderungen werden dementsprechend von uns dokumentiert und sind in den QE Ordnern unter dem jeweiligen Standard zu finden.**

**Außerdem gehören regelmäßige Selbstbewertungen und der Austausch mit der Fachberatung zu unserer Arbeit.**

**Folgende Standards sind in unseren QE Ordnern zu finden:**

- **Träger**
- **Leitung**
- **Pädagogische Fachkräfte**
- **Pädagogische Zusatzkräfte**
- **Ehrenamtliche Kräfte**
- **Hauswirtschaftskräfte**
- **Reinigungskräfte**
- **Fachberatung**
- **Regionalverwaltung**
- **Bildung**
- **Erziehung**
- **Betreuung**
- **Bedarfsermittlung und Bedarfsplanung**
- **Erziehungs- und Bildungspläne**
- **Konzeption**
- **Religionspädagogik**
- **Die Kindertagesstätte als Teil der Kirchengemeinde**
- **Zusammenarbeit mit Eltern**
- **Personalmanagement**
- **Hauswirtschaft im pädagogischen Alltag**
- **Finanzen**
- **Verwaltungsaufgaben**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen**
- **Qualitätsentwicklung**
- **Fortlaufende Dokumentation der Arbeit**



# So arbeiten wir

## Wie wir Kinder sehen

**Unsere Kinder sind das Wertvollste, was wir auf dieser Welt haben. In ihnen schlummert so Vieles, mit dem sie uns täglich überraschen.**



## **Partizipation**

**Die Kinder werden, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, in sie betreffende Entscheidungen einbezogen.**

**Möglichkeiten der Selbstwirksamkeit und Mitsprache bieten wir den Kindern, indem sie lernen, ihre eigenen Anliegen zu äußern, Entscheidungen zu treffen, mit Konsequenzen und Verantwortung umzugehen, andere Sichtweisen anzuhören und zu respektieren und sich in soziale Prozesse einzubringen. Die Kinder erleben, dass das Vertreten der eigenen Meinung und des eigenem Tun etwas erreichen und bewirken kann.**

**Im pädagogischen Alltag der Kita gibt es Entscheidungen, die jedes Kind alleine treffen darf, Mehrheitsentscheidungen aller Kinder und Entscheidungen, die in die Verantwortung der Erwachsenen fallen.**





## **Beschwerdemanagement**

**Der Umgang mit Beschwerden ist Teil unserer Konzeption.**

**Beschwerden werden in jedem Fall ernstgenommen.**

**Denn nur wer seine Anliegen vortragen kann und weiß, dass seine Probleme Gehör finden, kann zufrieden sein.**

**Werden Schwachstellen ermittelt, gibt es Verbesserungsmöglichkeiten. Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kita.**

**Beschwerden werden durch ein einheitliches, übersichtliches Verfahren bearbeitet.**



# Jeder ist einmalig

**Deshalb gibt es für jedes Kind ein Entwicklungsbuch - Portfolio - !  
Dieses Lerntagebuch wird von den Kindern geführt, die dabei von den Pädagogischen Fachkräften unterstützt werden.**

**Alle relevanten Dokumente mit einem individuellen Bezug, die Aussagen zu Bildungs- und Entwicklungsprozessen eines Kindes betreffen, werden strukturiert gesammelt.**

**So können das Kind und alle Beteiligten nachvollziehen, was es gelernt und wie es sich entwickelt hat.**

## Geschafft! Gelernt!

Name: Jan Datum: 5.3.07



Alle anerkennen: Schuhe zubinden, Fahrrad fahren, pfeifen, oder... Was lüsst du gerade? (alles gelernt?) Und wie hatt du es gelernt? Diktiere es deiner Erzieherin, oder male es auf.

So gehören Portfolios in Kita und Ki

40

## Das bin ich

Name: Jan Datum: 12.2.2007

Ich heiße: Jan  
 Su alt bin ich gerade: 4  
 So groß bin ich gerade: Ich bin schon große Ich muss im Kindergarten sein  
 So viel wiege ich: 30 kg  
 Meine Haarfarbe: dunkel  
 Meine Augenfarbe: braun



Das möchte ich noch über mich erzählen:  
Ich male gern, spiele gern "Lottis-Parotti".  
Mein Papa hatte als Kind Lego, und jetzt habe ich es!

Vielleicht werde ich später so sein

Groß, mit Bart, Ohrringen  
mit langem Hobel  
Und einem dünnen Bauch



Als Erwachsener möchte ich werden:  
Ich möchte einige gesund machen, die krank sind.

Meine Unterschrift: Jan

www.kita-portfolio.de

# Unsere pädagogischen Ziele

**Emotionaler Bereich:** Freude, Trauer, Wut, Kritik, Trösten, Loben, Sicherheit

**Selbstständigkeit:** An- und ausziehen, Tätigkeiten auswählen, Entscheiden

**Hauswirtschaft:** Backen, Kochen, Tischdecken, Blumengießen, Aufräumen

**Grobmotorik:** Bewegungsbaustelle, Schaukeln, Klettern, Hüpfen, Springen

**Feinmotorik:** Schneiden, Kneten, Malen, Bauen und Konstruieren, Perlen auffädeln

**Kreativer Bereich:** Singen, Tanzen, Musizieren, Fingerspiele, Reime

**Musisch-rhythmischer Bereich:** Singen, Tanzen, Musizieren, Fingerspiele, Reime

**Kognitiver Bereich:** Erfahrungen mit Mengen, Formen, Farben, Größen, Mustern, Zeit, Raum, Gewicht

**Sprachlicher Bereich:** Fingerspiele, Reime, Gedichte, Bücher, Geschichten erzählen, Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken

**Religiöser Bereich:** Christliche Feste, Biblische Geschichten, Gottesdienstbesuche, Beten, Anderen Religionen offen begegnen

**Zwischenmenschlicher Bereich:** Konflikte lösen, Regeln erlernen und umsetzen, Zuwendung und Hilfe geben und annehmen, Grenzen erleben

**Bereich Natur und Umwelt:** Naturbeobachtung, Pflanzenpflege, Experimente, Pflanzen und Ernten

**Bereich Gesundheit:** Zahnpflege, Körperpflege, gesunde Ernährung

**Das Fundament unseres pädagogischen Handelns ist die Beobachtung, das Wahrnehmen, das richtige Sehen und das Annehmen des individuellen Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes. Durch die Dokumentation werden Beobachtungsergebnisse sichtbar. Zur optimalen Förderung werden Interessen, Neigungen und Kompetenzen festgehalten.**

# **Siehe Kinder sind eine Gabe des Herrn**

Psalm 127.3

**Gott hat uns mit den Kindern einen ungeheuren Schatz anvertraut. Gerade bei kleinen Kindern haben wir noch ein gutes Gespür für etwas, das eigentlich für alle Menschen gilt:**

**Jeder ist ein Geschenk Gottes**

**Wir sind dankbar für die Kinder, die uns anvertraut werden. Wir wollen sie begleiten, sie sollen zu reifen Persönlichkeiten heranwachsen und erfahren**

**Gott hat mich wunderbar gemacht und liebt mich.**

**Durch die Vermittlung von christlichen Werten und die Wertschätzung der Schöpfung geben wir dem Kind Halt und Orientierung.**

**Wir feiern kirchliche Feste im Jahreskreis - Ostern, Erntedank, Nikolaus, Advent, Weihnachten-**

**Wir geben die Möglichkeit, andere Kulturen kennenzulernen, und vermitteln den Kindern Traditionen.**

**Wertschätzung, Vorbildsein und Nächstenliebe stehen im Vordergrund.**



**Alle Kinder freuen sich, wenn uns Frau Pfarrerin Rupprecht in unserer Arche Noah besucht.**





## Was uns ausmacht

**Täglich stellen wir ein reichhaltiges, ausgewogenes und gesundes Frühstücksbuffet für unsere Kinder zur Verfügung.**

**Tägliches  
Frühstücks-  
buffet**

**Die Kinder können, im vorgegebenen Zeitrahmen, eigenständig entscheiden, wann und mit wem sie zum Frühstück in unsere Cafeteria gehen.**

**Das Frühstückbuffet wird von einer Hauswirtschaftskraft zubereitet.**

**Während der Frühstückszeit begleitet eine pädagogische Fachkraft die Kinder.**



# Was uns ausmacht

**Musik öffnet Herzen und ist der direkte Weg zum Gefühl.  
Musik fördert die kindliche Persönlichkeit und alle Sinne.**

**Singen mit  
Herrn  
Buschmann**

**Bewegung  
Sprache**

**Wöchentlich, jeden Montag, freuen sich alle Kinder auf Herrn Buschmann (Dekanatskantor der evangelischen Kirche).  
Der Spaß am gemeinsamen Singen steht an diesem Tag im Vordergrund.  
Texte und Melodien werden ganz nebenbei erlernt.**

**Phantasie  
Freude**

**Rhythmus  
Musik**

**Buschi  
ist da**

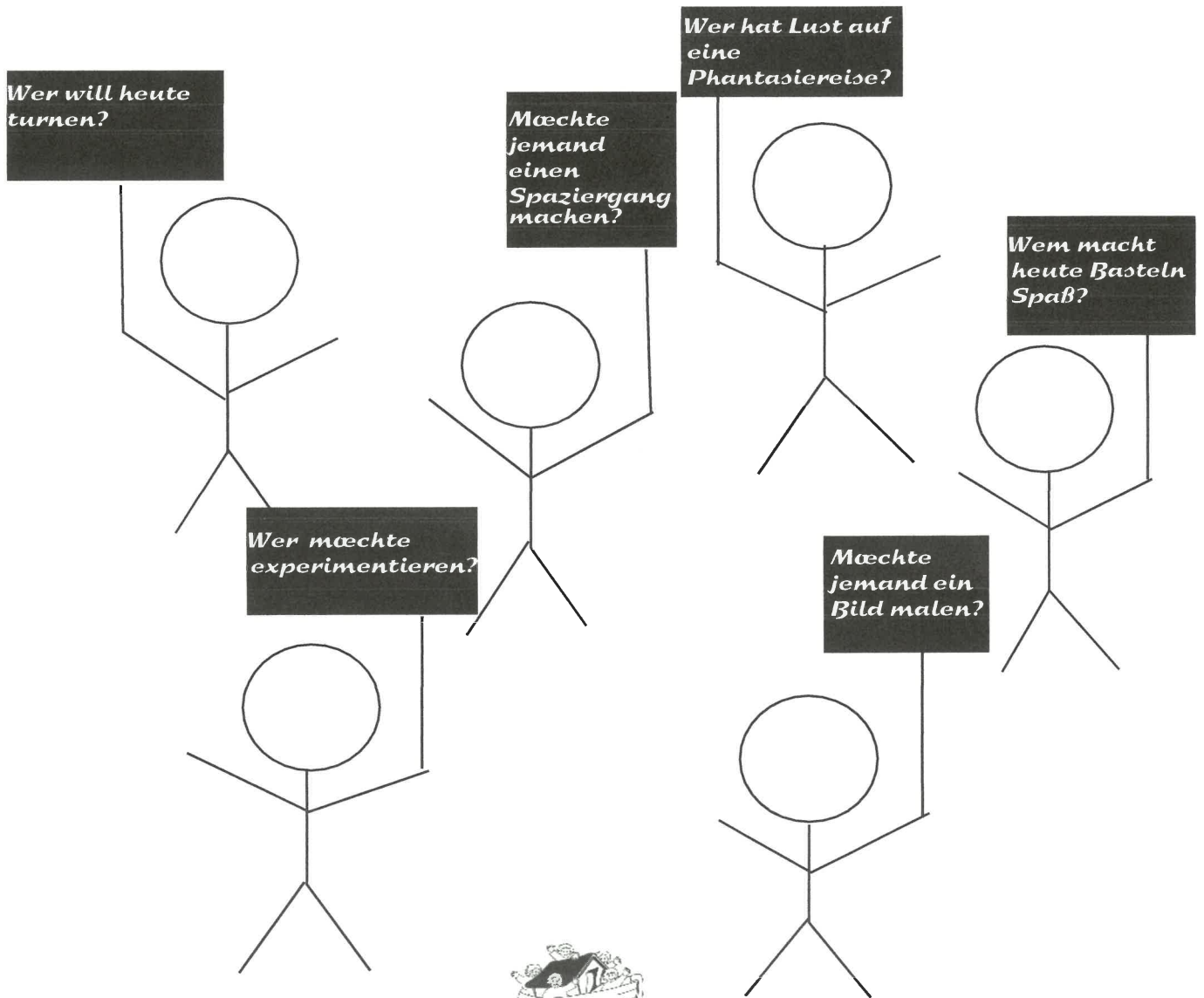




## Projekttag

**Findet jede Woche Mittwochs statt.  
Im Wechsel bereiten einige Erzieherinnen  
Kleinprojekte vor und machen sie  
bekannt.**

**Jedes Kind kann nach Neigung und  
Interesse auswählen, woran es  
teilnehmen möchte.**





**Theo ist fit  
und wir  
machen alle  
mit**

## **Not macht erfinderisch!**

**Rückenprobleme einiger Erzieherinnen, Bewegungsarmut oder starker Bewegungsdrang der Kinder brachten uns auf die Idee, mit den Kindern Gymnastik zu machen.**

**Längst ist unsere tägliche Morgengymnastik zu einem festen Bestandteil eines jeden Kitavormittags geworden. Wir treffen uns im Flurbereich und alle nehmen Aufstellung. Auch manche Mama hat sich uns zwischenzeitlich schon angeschlossen. Zu unserem Lied: Theo ist fit, wird sich gestreckt, gelaufen, gehüpft und getanzt. Fühlten sich zu Anfang nur einige Kinder angesprochen, nehmen mittlerweile fast alle, einschließlich der Erzieherinnen, an den Übungen teil.**

**So bleibt nicht nur Theo fit, sondern wir alle!**



**Der Kindertag findet alle 2 Jahre statt und ist für die Kinder ein ganz besonderes Erlebnis.**



**Dieser Tag steht unter einem bestimmten Motto und dient ausschließlich dem Vergnügen der Kinder.**

**Für ALLE gibt es ein gemeinsames Mittagessen und verschiedene Aktivitäten.**



**Zum Abschluss erhält jedes Kind ein kleines Geschenk zur Erinnerung an diesen schönen Tag!**





**Für  
unsere  
Großen**

## **Unser Vorschulprogramm!**

**...aufbauend auf die ersten Jahre in der Kita werden die Kinder intensiv gefördert.**

**....wir wollen Stärken und Eigeninitiative beobachten und speziell unterstützen/fördern.**

**Die Leitung obliegt jeweils zwei pädagogischen Fachkräften.**

**Ergänzende Zusammenarbeit mit den Fachkräften der einzelnen Gruppen findet täglich statt.**

**Im Jahr vor der Einschulung gewinnt die konkrete Schulvorbereitung an Bedeutung. Trotzdem werden unsere Vorschulkinder nicht täglich unterrichtet, sondern die Anforderungen und Aufgaben an sie werden ganz allmählich erhöht. Der Freiraum vergrößert sich. Man darf nun mit Gleichaltrigen alleine auf dem Außengelände spielen und unternimmt verschiedene Exkursionen. Außerdem werden mehr Aufgaben und Verantwortung übernommen, sowie eigenständiges Arbeiten und Handeln vertieft.**

**Die Vorschulgruppe trifft sich wöchentlich zum Spielen und Lernen. Kinder aus verschiedenen Gruppen nähern sich an, das Zusammengehörigkeitsgefühl wächst.**

**Das Vorschulkonzept (Anlage 2) wird den Eltern bei einem Elternnachmittag am Anfang des letzten Kita-Jahres ausführlich vorgestellt.**



**Auf was sich  
die Vorschul-  
kinder  
freuen**



**Kirmestanz**

**wöchentliche  
Vorschultreffen**



**Sankt Martinsspiel**

**Besuch auf dem  
Weihnachtsmarkt**



**Theaterbesuch**

**Besuch beim  
Zahnarzt**



**Besuch der  
Polizei  
in  
Limburg**

**Themenbezogener  
Abschlussausflug:  
z.B.: Besuch der Ritter-  
kinder auf der Marksburg**



**Besuch der  
Phänomenta**

**Abschlussabend**

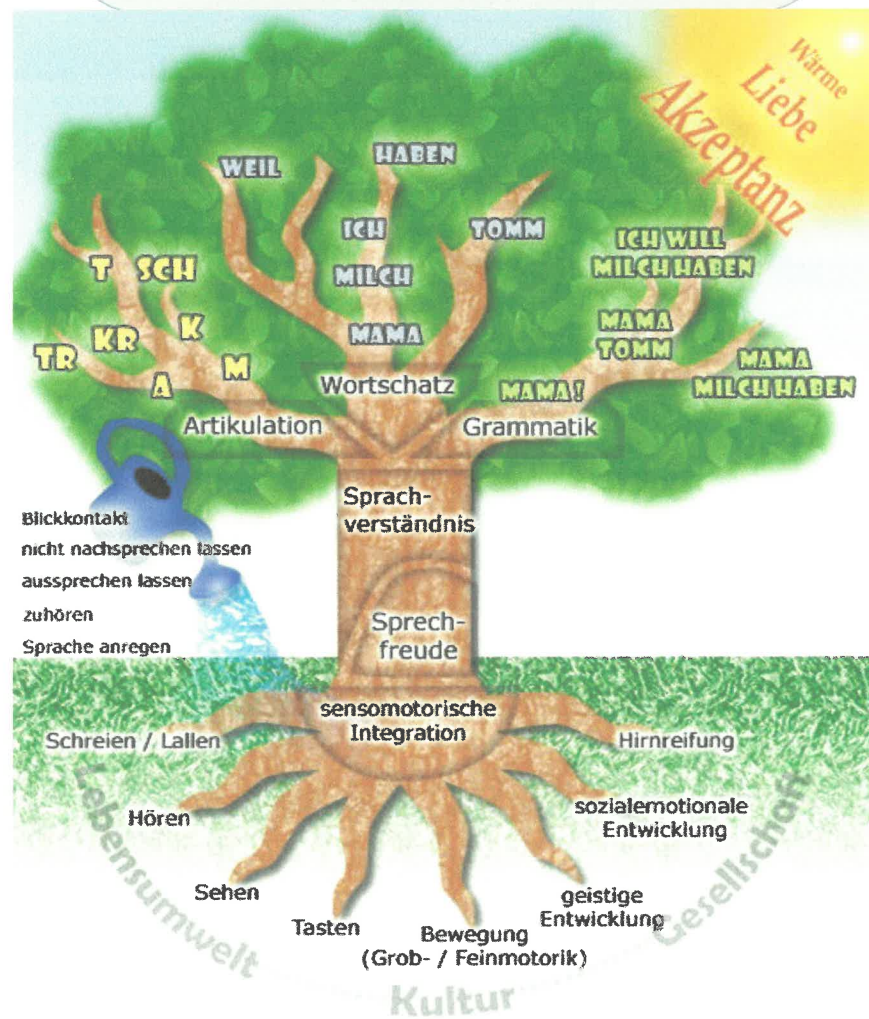


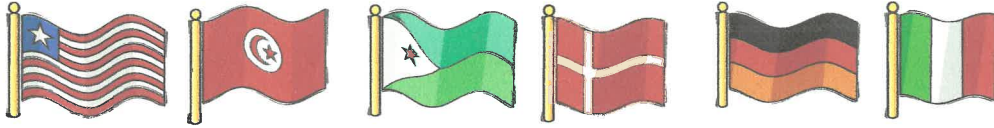


Sprich mit mir - ich kann dich verstehen

**Das Erlernen und Einüben der Sprache steht mit allen anderen Entwicklungs- und Lernbereichen des Kindes in Zusammenhang. Es gibt nahezu keinen Entwicklungs- und Lernbereich, in dem auf unser wichtigstes Kommunikationsmittel Sprache verzichtet werden kann.**

**Sprachbaum nach Wolfgang Wendlandt**





**Sprach-  
förderung für  
Kinder mit  
Migrations-  
hintergrund**

**Mit Zunahme der Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund steigt auch die Sprachenvielfalt in unserer Kita. Für die tägliche Sprachförderung (der deutschen Sprache) in Kleingruppen steht eigens eine zusätzliche Fachkraft zur Verfügung.**

**Ein ausgearbeitetes Konzept für die Sprachförderung (Anlage 3) kann bei Interesse gerne eingesehen werden.**

**Eine indirekte Sprachförderung findet außerdem täglich - durch die sprachliche Begleitung des eigenen Tuns - statt.**

**Im letzten Kita-Jahr findet außerdem ein Sprach-Vorlaufkurs der Grundschule statt. Dieser ist jeweils für eine Kleingruppe von Kindern mit Migrationshintergrund und Sprachdefiziten in Wortschatz und Grammatik, vorgesehen.**

**Dieser Sprach-Vorlaufkurs findet an mehreren Tagen in der Kita und Grundschule statt und wird von der Grundschule organisiert.**



**Sprachforderraum**



**Tutti  
egali,  
Tutti  
diversi**

**Alle sind gleich -  
Alle sind verschieden  
(Motto der italienischen  
Integrationsbewegung)**

**Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es in seiner  
Entwicklung gerade steht und entsprechend  
gefördert.**

**Es soll zu einer eigenverantwortlichen  
Persönlichkeit heranwachsen, die  
weitgehend selbstständig entscheiden und  
handeln kann.**

**Einzelintegration wird gewährt  
für Kinder mit erhöhtem  
Förderbedarf. Hierfür stehen  
spezielle Fördermittel zur  
Verfügung. (Anlage 4)**

**.....Gruppenstärke wird reduziert  
.....zusätzliche päd. Fachkraft mit  
bis zu 15 Wochenstunden  
.....Fortbildung und Qualifizierung  
der Erzieherinnen  
.....Beteiligung des gesamten  
Teams**





**Bei jedem Wetter haben die Kinder die Möglichkeit, frische Luft zu genießen sowie im Freien zu spielen und zu toben. Durch die teilweise Überdachung kann der Hof sogar bei Regenwetter genutzt werden.**

**Wie ein besonderes Geschenk ist unser Innenhof**



**Auch unsere Kleinsten können aufgrund der Einsehbarkeit den Innenhof alleine nutzen.**



Natur-  
erlebnisse

**Besonders zu erwähnen ist die bewusst gewählte, naturnahe Gestaltung unseres Außengeländes.**

**Durch Hilfe zahlreicher Eltern, der Fachkräfte und vieler Kinder, konnte dieses im Jahr 2002 fertiggestellt werden.**



**Das Spiel im Freien fördert die geistige und körperliche Gesundheit.**

**Aufgrund des stetigen Anstiegs unserer 2-jährigen Kinder wurde im Jahr 2018 ein eigener U3 Bereich angelegt.**





***Das Gelände bietet viele  
Möglichkeiten, um dem  
Bewegungsdrang der Kinder  
gerecht zu werden.  
Sträucher und Hecken geben den  
Kindern gewollt die Gelegenheit,  
sich zurückzuziehen und sich zu  
verstecken.***



**Rund  
ums  
Jahr**



**Faschingsfeier**



**Fotograf**



**Ostern**



**Mamatag  
Papatag**



**Besuch des  
Zahnarztes**



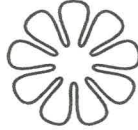
**Kindertag**





**Rund  
ums  
Jahr**

**Sommerfest**



**Kirmes**



**Erntedank**



**Sankt Martin**



**Weihnachts-  
werkstatt**



**Adventsfeier**



**Nikolaus**



**In unserer Ganztagsgruppe wissen die Eltern ihre Kinder optimal versorgt. Die Kinder fühlen sich wohl und nehmen den neuen Erfahrungsraum, neben der Familie, als ihre Umwelt an!**

**Ich darf zum Mittagessen bleiben**

**Die pädagogischen Fachkräfte kümmern sich liebevoll um ihre Bedürfnisse.**

**Wie in der Familie hat jedes Kind seinen Platz am Tisch.**

**In die hauswirtschaftlichen Arbeiten (Tisch decken, abräumen etc.) werden die Kinder mit einbezogen.**

**Unsere Köchinnen sorgen nicht nur für eine kindgerechte, ausgewogene Ernährung, sondern beziehen die Kinder bei der Vorbereitung des Speiseplans mit ein.**

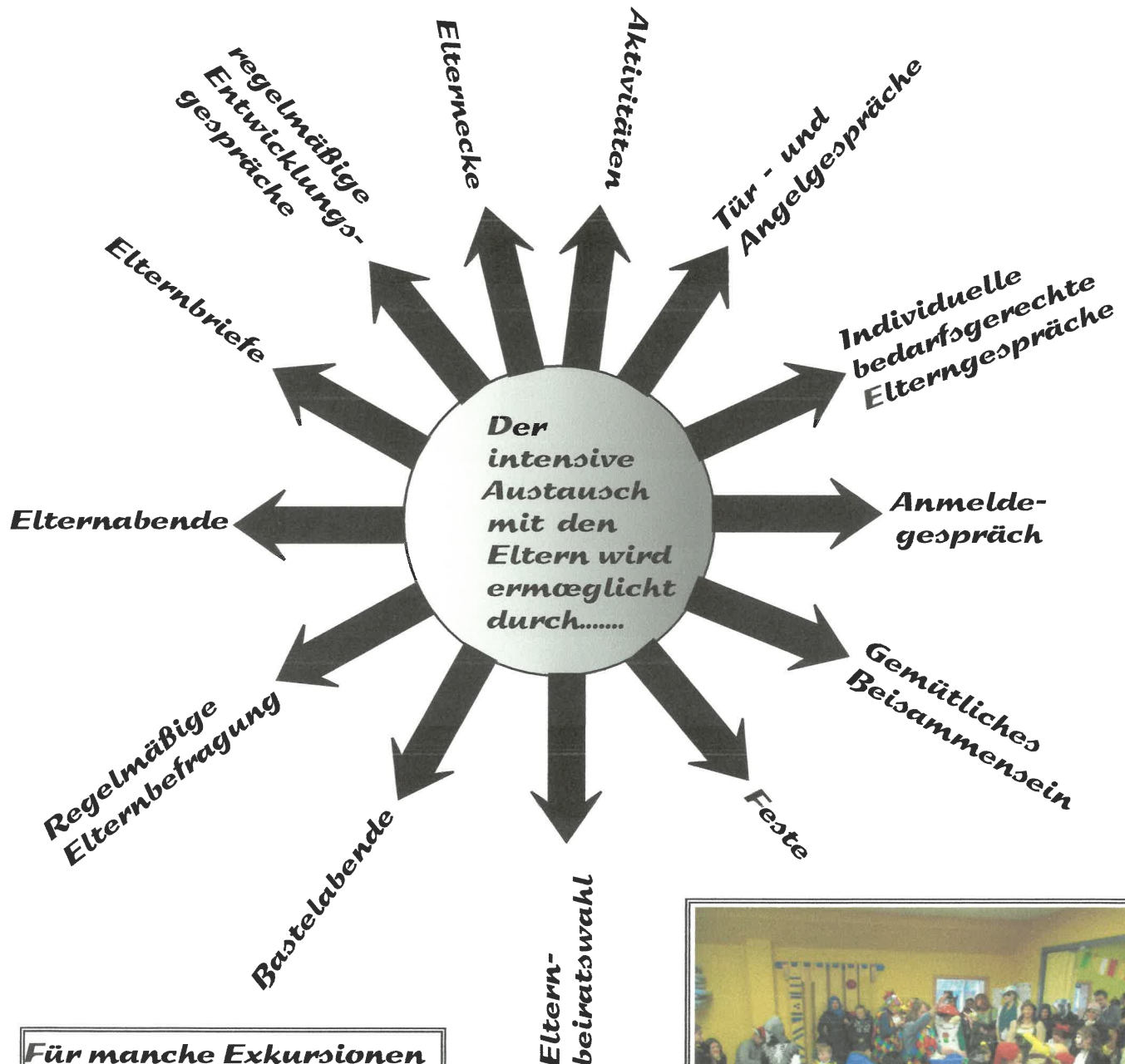


**Übrigens gibt es ein Kochbuch der Arche Noah mit Lieblingsessen der Kinder!**



# Eltern in der Kita

**Zum Wohl ihrer Kinder, laden wir die Eltern zu einer intensiven Zusammenarbeit mit uns ein, denn sie sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder.**



**Für manche Exkursionen ist es uns wichtig, dass die Eltern einen Bring- und Holdienst organisieren. (z.B. Theaterbesuch)**



## Eingewöhnung

**Eltern und Kindern fällt es anfangs sicherlich schwer, sich zeitweise voneinander zu trennen. Da eine behutsame Eingewöhnung bedeutsam für eine positive Kita - Zeit ist, haben wir ein individuelles Eingewöhnungskonzept entwickelt, welches sich nach den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes richtet. Da jedes Kind und dessen Eltern unterschiedlich mit der ersten Trennung umgehen, versuchen wir die Eingewöhnung an jede Familie im vorgegebenen Rahmen individuell anzupassen.**

<b>Schnuppertage</b>	<b>Eingewöhnung</b>
<p><b>Das Kind kommt in Begleitung eines Elternteiles an einem Nachmittag vor der Eingewöhnung für 1-2 Stunden zu Besuch in die Kita. Es gibt noch keinen Trennungsversuch an diesem Tag.</b></p> <p><b>Dort lernt es die Einrichtung und den jeweiligen Gruppenraum kennen und der erste Kontakt zur Gruppenerzieherin wird hergestellt.</b></p> <p><b>Ein Elternteil bleibt die ganze Zeit über mit in der Kita und unterstützt das Kind beim Erkunden und Kennenlernen.</b></p> <p><b>Die Fachkraft beobachtet das Verhalten und die Beziehung des Kindes erst passiv und nimmt behutsam Kontakt auf, ohne es zu bedrängen.</b></p>	<p><b>Ein Elternteil oder eine andere konstante Bezugsperson begleitet das Kind während der Eingewöhnung. Die Bezugsperson verhält sich eher passiv und drängt das Kind nicht zu einem Trennungsversuch.</b></p> <p><b>Die Fachkraft beobachtet das Verhalten und die Beziehung zwischen Elternteil und Kind. Nach Absprache mit der Bezugsperson wird entschieden, wie die Eingewöhnung weiterverläuft. Braucht das Kind noch die Unterstützung der Bezugsperson, oder kann man in den nächsten Tagen schon einen ersten Trennungsversuch wagen? Die weiteren Tage der Eingewöhnung werden in enger Absprache zwischen Fachkraft und Bezugsperson geplant.</b></p> <p><b>Je nach Situation können dann schon längere Zeiten vereinbart werden, in denen das Kind in der Kita bleibt. Sollte es jedoch für das Kind zu viel sein, können auch wieder Rückschritte möglich sein. So versuchen wir, auf jedes Kind individuell einzugehen und Allen den bestmöglichen Start in die Kita zu ermöglichen.</b></p>



## *Wir sind ein Team*

*Unsere Arbeit erfordert eine intensive Zusammenarbeit im Team, gute und klare Absprachen, sowie einen ständigen Austausch.*

*Einmal wöchentlich findet eine Teambesprechung des Gruppenteams statt.*

*Freitags nachmittags trifft sich das pädagogische Gesamtpersonal zur Teambesprechung.*

Seit 2009 nehmen wir an der Qualitätsentwicklung der EKHN teil.



## **Fort - und Weiterbildung**

**Regelmäßige Fort - und Weiterbildungsveranstaltungen zu besuchen, gehören zu den Rechten und Pflichten jeder Fachkraft.**

**Gemeinsame Fortbildungs- und Konzeptionstage stärken das Team und bieten Zeit, sich mit einem Thema ausführlich zu beschäftigen.**

**Alle 2 Jahre muss das Team einen 1. Hilfe Kurs absolvieren.**

**Die hierzu benötigten Schließtage werden mit dem Träger und dem Elternbeirat vereinbart und rechtzeitig bekannt gegeben.**



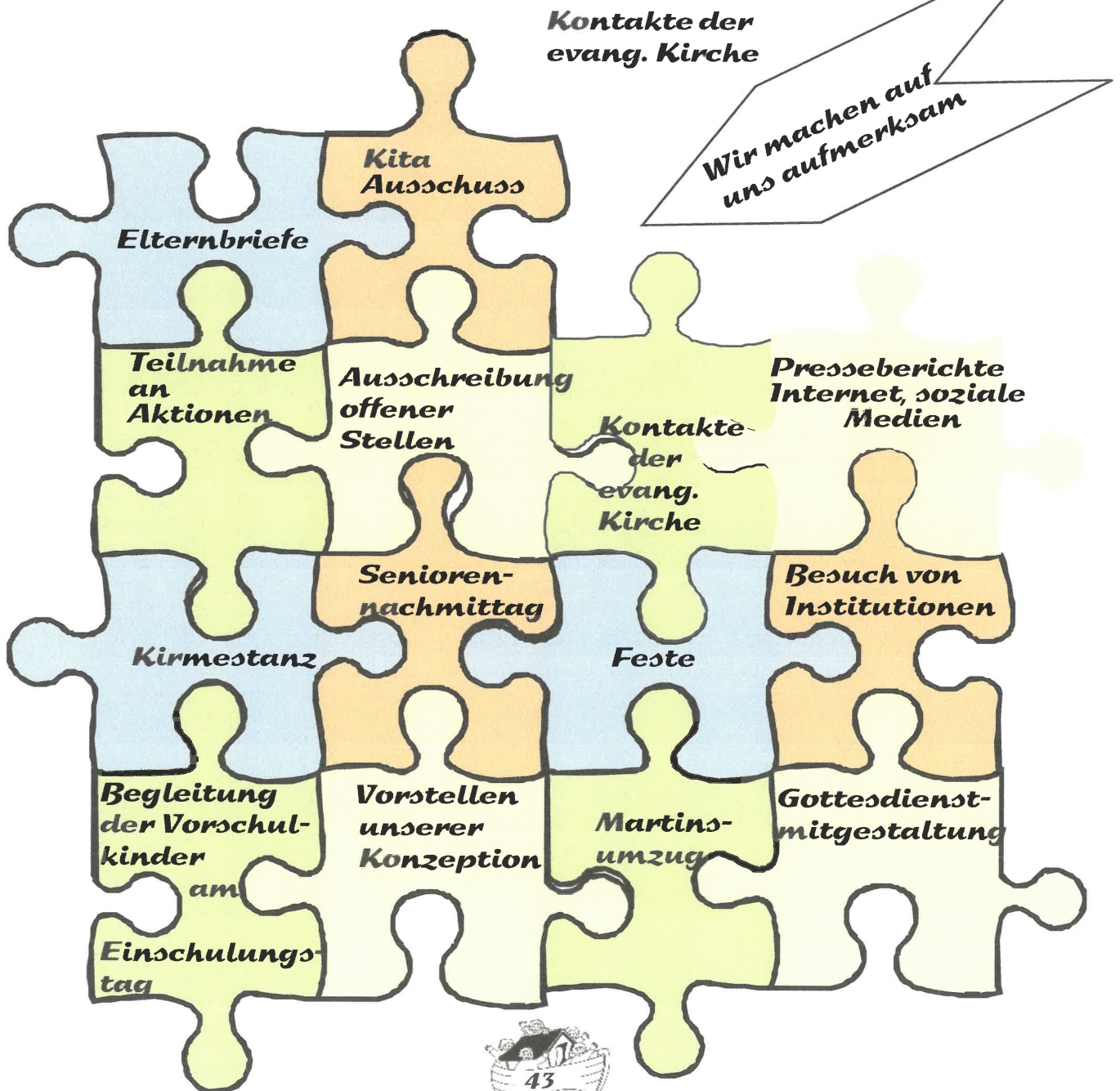
**Fortbildung**



**Erste Hilfe  
Kurs**

# Wer sich nicht in Erinnerung bringt, gerät in Vergessenheit

Öffentlichkeitsarbeit ist für uns eine wichtige Aufgabe. Wir pflegen Kontakte mit kirchlichen, städtischen und lokalen Gremien, um auf uns aufmerksam zu machen und unsere Interessen zu vertreten.





## **Kinderschutz und .....**

**Um das Wohl des einzelnen Kindes zu sichern und möglichen Entwicklungsbeeinträchtigungen entgegenzuwirken, ist es unsere Aufgabe, Gefährdungsanzeichen frühzeitig zu erkennen und gemeinsam mit den Eltern eine die Gefährdung abwendende Lösung herbeizuführen.**

**Auch der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan misst dem Schutz des Kindes besondere Bedeutung zu.**



## **.....Kindeswohlgefährdung**

**Um § 8a SGB VIII erfolgreich umzusetzen, müssen die beteiligten Partner: Kita, Jugendamt und andere, dem Kinderschutz verpflichtete Institutionen, ihre jeweiligen rechtlich bestimmten Rollen so aufeinander abstimmen, dass erfolgreiche Beratungs- und Hilfeprozesse eingeleitet werden können.**

**Unsere Handlungsschritte werden von dem Ablaufschema bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung bestimmt und dokumentiert.**

**Ein einrichtungsbezogenes Kinderschutzkonzept ist gerade in der Entwicklung. Nach Fertigstellung kann es gerne eingesehen werden.**

## **Mit welchen Institutionen wir zusammenarbeiten**

**Jugendamt des Kreises**

**Sozialamt des Kreises**

**Frühförderstelle der Lebenshilfe**

**Logopäden**

**Ergotherapeuten**

**Patenzahnarzt Dr. Horn**

**Grundschule Staffel**

**Stadtverwaltung Limburg**

**Fachberatung der EKHN**

**Fachschulen für Sozialpädagogik**

**Dekanatskantor der Evang. Kirche**

**Unfallkasse Hessen**

**Bauhof der Stadt Limburg**

**Vereine**

**Feuerwehr, Polizei, DRK**



## **Schlusswort**

**Wir sind stolz  
auf das  
Erreichte,  
wissen  
aber:**

**Wer  
glaubt  
etwas zu  
sein, hört auf  
etwas zu  
werden!**

*Bernd Pietschmann*





Fachbereich  
**Kindertagesstätten**

Kinder  
sind  
unsere  
Zukunft

# Leitlinien

für die Arbeit in den  
Evangelischen Kindertagesstätten



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN HESSEN UND NASSAU  
**Zentrum Bildung**



# **Leitlinien für die Arbeit in den Evangelischen Kindertagesstätten**

## **Präambel**

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau versteht ihre Kindertagesstättenarbeit als einen im Evangelium von Jesus Christus begründeten Dienst an Kindern, an Familien und an der Gesellschaft. Der eigenständige Bildungsauftrag der Kindertagesstätte, die die Erziehung des Kindes in der Familie ergänzt und unterstützt, wird entsprechend den jeweils geltenden staatlichen Ordnungen durchgeführt.

Darüber hinaus nimmt die Evangelische Kirche ihr Recht auf selbständige Zielsetzung und Durchführung der Erziehungs- und Bildungsaufgaben wahr.

Als Teil des diakonischen Auftrages der Kirche auf Gemeindeebene trägt die Kindertagesstättenarbeit zur Verbesserung der Lebensmöglichkeiten von Kindern und Familien aus allen sozialen Schichten, Religionen und Nationalitäten bei.

Die eigenständige Wahrnehmung der Erziehungs- und Bildungsaufgaben zeigt sich in den Zielvorstellungen und Organisationsformen der Einrichtung, in der Einstellung des pädagogischen Fachpersonals und in den religionspädagogischen Angeboten. Die religiöse Erziehung der Kinder berücksichtigt ihre jeweiligen Lebenssituationen. Sie ist integrierter Bestandteil einer ganzheitlichen Erziehung und setzt eine Atmosphäre des Vertrauens voraus, in der sich die Kinder ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechend entwickeln können und zu gemeinsamen Handeln befähigt werden.

Eine in diesem Sinne pädagogisch verantwortete Arbeit der Kirchengemeinde setzt die gedeihliche Zusammenarbeit zwischen Trägerin, Leiter/in, Erziehern/innen und Eltern voraus.

## **§ 1 Zielvorstellungen**

(1) Die Arbeit in der Evangelischen Kindertagesstätte soll die Erfahrungen und Probleme von Kindern und Familien aufgreifen und so bearbeiten, dass konkrete Hilfen für gegenwärtige und zukünftige Situationen angeboten werden. Dabei sollen wesentliche Elemente christlicher Überlieferung, vor allem das Verhalten und die Verkündigung Jesu, als Hilfe zum Verstehen und Handeln eingebracht werden.

(2) In einer Atmosphäre der Offenheit soll den Kindern ermöglicht werden, sich selbst anzunehmen, spontan und voller Interesse zu handeln, Fehler machen zu dürfen, Angst auszusprechen und abzubauen, selbständiger zu werden.

(3) Kinder sollen befähigt werden, sich anderen zuzuwenden, andere einführend zu verstehen und zu achten, sich zu entscheiden, Entscheidungen anderer zu respektieren, sich miteinander zu vereinbaren, gemeinsam zu reden, zu handeln, zu spielen, Konflikte zu lösen oder zu ertragen.

(4) Kinder sollen ermutigt werden, Vorerfahrungen einzubringen, Fragen zu stellen und religiöse Vorstellungen auszudrücken.

(5) Kindern soll die befreiende Botschaft des Evangeliums unter anderem über biblische Geschichten eröffnet werden.

(6) Kindern soll ermöglicht werden, am Leben in Kirchengemeinden und Gemeinwesen teilzunehmen.

## **§ 2 Organisationsformen**

Aus der Präambel und den Zielvorstellungen ergeben sich folgende Konsequenzen:

(1) Die Kindertagesstätte ist grundsätzlich offen für alle Kinder des Einzugsbereiches, wobei die sozialen und gesundheitlichen Verhältnisse der Kinder besonders mitbedacht werden. Das bedeutet uneingeschränkte Aufnahme von Kindern verschiedener Konfessionen, Sprachen, Kulturen, Religionen und Weltanschauungen. Integration von Kindern mit chronischen Erkrankungen, Kindern die von Behinderung bedroht sind, soll im Einvernehmen mit der jeweiligen Kommune nach Erfüllung der allgemeinen Fördervoraussetzungen durchgeführt werden.

(2) Die Konzeption der Kindertagesstätte wird bei der Aufnahme dargestellt und in der begleitenden Familienarbeit diskutiert. Hier hat insbesondere der Kindertagesstättenausschuss eine Aufgabe.

(3) Aufnahmebedingungen, Öffnungszeiten und Tageseinteilung, Räumlichkeiten, Verköstigungen, Gruppenstrukturen sollen sich nicht an starren Regeln, sondern – soweit irgend möglich – an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientieren.

(4) Die Kindertagesstätte versteht sich als Begegnungsstätte und Treffpunkt für Familien und richtet ihre Angebote entsprechend aus.

(5) Ein vielfältiges Materialangebot und eine möglichst flexible Gestaltung der Kindertagesstättenräume unterstützen die eigenständige Entwicklung der Kinder.

(6) Die Evangelischen Kindertagesstätten sind verpflichtet, ihre pädagogischen Qualitätsstandards regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

### **§ 3 Das pädagogische Fachpersonal**

(1) Die persönliche Einstellung der Mitarbeiter/innen ist für die Erziehung in der Kindertagesstätte von großer Bedeutung. Ihre Gesprächs- und Lernbereitschaft, ihre Fähigkeit, Fragen zuzulassen und Konflikte zu bearbeiten, wirken sich auf die Kinder aus. Es wird vorausgesetzt, dass sie die Zielsetzungen der Präambel bejahen.

(2) Die Verwirklichung der Ziele geschieht in einer Wechselbeziehung von Geben und Annehmen zwischen Erziehern/innen und Kindern. Die pädagogischen Mitarbeiter/innen gehen davon aus, dass Erfahrungen im Zusammenleben stärker prägen als Worte. Liebe, Partnerschaft, einander annehmen, voneinander und miteinander lernen, versagen und wieder neu anfangen können, sind grundlegend für jede pädagogische Beziehung. Darüber hinaus wird die Vermittlung christlicher Inhalte weithin durch sie erst glaubwürdig.

(3) Das pädagogische Personal soll für die Erfüllung seiner Bildungs- und Erziehungsaufgaben angemessen qualifiziert sein, das heißt z. B. in der Lage sein, eine anregende Umgebung für Kinder zu schaffen, Kinderfragen altersangemessen aufgreifen zu können und sich mit Kindern gemeinsam auf die Suche nach Antworten und Lösungen zu machen, ganzheitliches Lernen in lebensnahen Situationen zu ermöglichen.  
Die Arbeit in der Evangelischen Kindertagesstätte verlangt darüber hinaus die Bereitschaft zur Öffnung in die Kirchengemeinde und in das Gemeinwesen.

(4) Die pädagogischen Mitarbeiter/innen erkennen die Selbstverständlichkeit innerbetrieblicher Qualitätsentwicklung und -sicherung an und sind bereit, die Verpflichtung wie die Berechtigung zu Fortbildung und Weiterqualifizierung im Rahmen der geltenden Regelungen wahrzunehmen.



(5) Konzeptions- und Organisationsfragen, die die Arbeit mit Kindern und Eltern betreffen, sind in einem offenen und ständigen Gespräch zwischen Vertretern/innen der Trägerin, der Eltern und den Mitarbeitern/innen zu klären.

Hierbei sollte es auch um die Entwicklung eines pädagogischen Konzeptes gehen. Ein wechselseitiger, ständiger Informationsfluss ist hierzu erforderlich (vgl. § 6 Abs. 2).

Auf die Verwaltungsverordnung über die Bildung von Kindergarten-ausschüssen wird hingewiesen.

(6) Die pädagogischen Mitarbeiter/innen sollen in der Lage sein, zu religiösen Fragen verschiedene Meinungen und ihre eigene Einstellung sach- und kindgemäß darzustellen.

(7) Es ist wünschenswert, dass die pädagogischen Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätte im Rahmen ihres Dienstes ihr fachliches Wissen auch für die Entwicklung anderer Angebote der Kirchengemeinde für Kinder und Eltern einbringen.

Begegnungen mit anderen Arbeitsbereichen, Gruppen und Mitarbeitern/innen der Kirchengemeinde können für beide Seiten sinnvolle Erfahrungen vermitteln und das gegenseitige Verständnis vertiefen.

Ehrenamtliche, kontinuierliche Mitarbeit in der Gemeinde ist nicht Bestandteil des Dienstverhältnisses.

#### **§ 4 Religionspädagogische Angebote**

(1) Im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung von Kindern ist die Kindertagesstätte bestrebt, ihre pädagogische Aufgabe in verschiedenen Arbeitsformen wahrzunehmen.

(2) Situationsbezogene religionspädagogische Angebote nehmen die unterschiedlichen Vorerfahrungen auf, die die Kinder im religiösen Bereich mitbringen, erweitern und vertiefen diese.

(3) Im täglichen Miteinander werden Ehrfurcht vor dem Leben, Nächstenliebe und Toleranz, Achtung sowie Friedens- und Konfliktfähigkeit gefördert.

(4) Im einzelnen bedeutet dies, dass die Erzieher/innen z. B.

- sinnstiftende Rituale gestalten und erlebbar machen
- Gesprächsanlässe schaffen, die den Kindern helfen, ihre Erlebnisse zu verarbeiten und ihre Meinungen auszutauschen
- Spiele, Medien und Aktionsformen anbieten, in denen Kinder Gehörtes oder Erlebtes umsetzen können
- Musik, Rhythmus und Bewegung als religiöse Ausdrucksformen gestalten helfen
- gemeinsames Singen und Gestalten
- Raum schaffen für Staunen, für Nach-Innen-Lauschen und Stille, für Feiern, für Besinnung und für Dankbarkeit
- über das Feiern von Festen Informationen über Kirche und Christentum, aber auch über andere Kulturen und Religionen vermitteln
- biblische Schlüssel-Geschichten erzählen, bei denen Kinder einen Bezug zu ihrem Leben herstellen können
- Gebete sprechen, in denen die Kinder lernen, ihre eigenen Erfahrungen auszusprechen, oder durch die sie in formulierte Glaubenserfahrungen anderer einbezogen werden
- Aktivitäten mit anderen und für andere gestalten, z. B. Familiengottesdienste, „Offene Tage“ in der Kindertagesstätte, bei denen Gemeinde und Kindertagesstätte ihre wechselseitige Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

## **§ 5 Zusammenarbeit mit Eltern und Familien**

(1) Zur Erfüllung der Aufgaben und Ziele, zur Ermittlung der Bedürfnisse von Familien und Kindern, zur Erstellung entsprechender pädagogischer Konzeptionen und zur Verdeutlichung der Konzeption der Kindertagesstätten ist eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern unerlässlich.

Dies geschieht in partnerschaftlicher Weise z. B. durch Gespräche und Besuche, aber auch in einer Kindertagesstättenzeitung, in Elternbriefen, Elternabenden und Seminaren, durch gemeinsames Feiern und „Tage der Offenen Tür“.

Besonders wichtig ist die Mitwirkung von Eltern im Kindertagesstättenausschuss bzw. Elternausschuss, in dem auch die Veränderungen im Bedarf und notwendige Weiterentwicklung beraten werden.

Näheres regelt die Kindertagesstättenausschuss-Verordnung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

(2) Es erscheint sinnvoll, dass in diesen Bereich nach Möglichkeit auch andere Gesprächspartner (kirchliche oder öffentliche Familienbildungsstätten, Erziehungsberatungsstellen, beauftragte und spezialisierte Pfarrer/innen usw.) einbezogen werden.

## **§ 6 Die Kirchengemeinde**

(1) Die Kirchengemeinde nimmt ihre Kindertagesstätte als eigenständigen Bereich ihrer Gemeindegemeinschaft und ihres Bildungsauftrages wahr.

(2) Sie ist als Trägerin für die Gestaltung der Kindertagesstättenarbeit im Sinne dieser Leitlinien verantwortlich. Sie stellt die notwendigen Bedingungen her, um die Kindertagesstättenarbeit zu ermöglichen.

Sie sorgt u. a. dafür,

- dass die (religions-)pädagogische Qualität der Einrichtung entwickelt bzw. gehalten wird,
- dass die räumlichen Gegebenheiten den Anforderungen entsprechen,
- dass genügend Materialien (Fachliteratur, Medien, Spielgeräte) bereitgestellt werden,
- dass die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, Arbeitsgruppen, Supervision, Fachberatung u. ä. ermöglicht wird.

(3) Über die pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte ist durch wechselseitige Information und durch Gespräche mit den Erzieherinnen eine Verständigung anzustreben (vgl. § 3 Abs. 3).

(4) Zu Beratungen und vor Entscheidungen über das gemeindliche Arbeitsfeld Kita im Kirchenvorstand wird die Leitung der Kindertagesstätten gemäß § 37 Absatz 2 und 3 KGO zugezogen.

(5) Die Kirchengemeinde vermittelt oder bietet den Mitarbeiter/innen religionspädagogische und persönliche Beratung und Begleitung an, lokal durch ein theologisches Gegenüber zur pädagogischen Kompetenz der Erzieher/innen, überörtlich durch die entsprechenden Beratungs- und Stützungssysteme wie Fachberatung und Fortbildung, die auch spezielle Qualifizierungsmaßnahmen für Leitungsaufgaben, integratives Arbeiten, Arbeiten mit Erwachsenen bereitstellen.

(6) Die Kirchengemeinde benennt ehrenamtlich oder hauptamtlich mit der Trägerverantwortung betraute Personen und setzt sie durch entsprechende Information, Schulung und Übertragung von Kompetenz in die Lage, ihrer Aufgabe angemessen gerecht zu werden. Dazu bedient sie sich der Hilfe regionaler oder landeskirchlicher Einrichtungen.



Amtsblatt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau  
Nr. 8, 2000, S. 205-207, Nachdruck: April 2016

Zentrum Bildung der EKHN  
Fachbereich Kindertagesstätten  
Erbacher Str. 17  
64287 Darmstadt  
Tel.: 06151 6690-210  
Fax: 06151 6690-212  
E-Mail: [info.kita.zb@ekhn-net.de](mailto:info.kita.zb@ekhn-net.de)  
[www.zentrumbildung-ekhn.de](http://www.zentrumbildung-ekhn.de)

# Unser Vorschulkonzept

**...aufbauend auf die ersten Jahre in der Kita werden die Kinder intensiv gefördert.**

**...wir wollen Stärken und Eigeninitiativen beobachten und speziell unterstützen/fördern.**

## **Leitung des Vorschulprogramms**

**Zwei Erzieherinnen der Kindertagesstätte begleiten die Kinder während der Vorschulzeit.**

**Ergänzende Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen der einzelnen Gruppen findet täglich statt.**

**Wo: Im Vorschulraum der Kita.**

**Wann: Donnerstags und freitags vormittags in 2 Gruppen. Bei Bedarf beide Gruppen gemeinsam.**

**Anwesenheitslisten halten die regelmäßige Teilnahme fest.**

**Aktionen sind auch an allen anderen Tagen möglich.**

**Wie: Projektarbeit schlüsselt sich auf in:**

- Themenentwicklung, gemeinsam mit den Kindern und zusammen eine Auswahl treffen.
- intensives Arbeiten an einem Thema.
- Wissen vermitteln.
- erste mathematische Grundkenntnisse.
- Sprache individuell fördern.
- Ausdauer üben und steigern.
- Neugier, natürliches Interesse wecken.
- Teamgeist und Wir-Gefühl entwickeln.
- Selbstbewusstsein entfalten.
- Eigenständigkeit stärken
- Eigenverantwortung übernehmen und erfahren.

## Anlage 2

- **Absprache in der Vorschulgruppe von Regeln/Grenzen und ihre Umsetzung/Einhaltung**
- **selbstständige Führung der Vorschulordner**
- **Begrüßungsritual**

**Intensivangebote im Vorschulprogramm werden oft gruppenübergreifend in der Kita weiterentwickelt und vertieft.**

### **Rahmenprogramm:**

**Wertschätzung, Glaube, Christentum  
(Mitgestaltung religiöser Feste)**

**Naturerfahrung (Umwelt, Wald, Jahreszeiten)**

**Bewegung und Begegnung im sozialen/wirtschaftlichen Umfeld (z.B. Seniorenachmittag, DRK, Firmen, Vereine, Feuerwehr, Polizei)**

**Kreativität entwickeln  
(freies Gestalten mit Material, Raum, Zeit)**

**Sport, Bewegung**

**Experimente durchführen  
(Forschung, Versuche)**

**Nahrungszubereitung  
(Kochen, Backen, Schneiden, Probieren, Einkaufen, Abwaschen, Aufräumen)**

**Musisches Erleben  
(Tanz, Meditation, klingende Geschichte, Traumreise, Klang- und Musikinstrumente)**

**Medien erfahren  
(Dias, Bücher, Zeitung, Radio, Fernseher, Theater, Kino)**

**Ziele des Vorschulprogramms:**

- **Aufträge entgegennehmen und weitgehend selbstständig erfüllen.**
- **Mitteilen, wenn etwas nicht verstanden wird.**
- **Unverstandenes hinterfragen.**
- **Mit anderen Kindern und Erwachsenen Kontakt aufnehmen können.**
- **Zuhören können, wenn andere sprechen oder vorgelesen wird, ohne zu unterbrechen.**
- **Wenn man selbst zu Wort kommen will, erst andere ausreden lassen und signalisieren, dass man etwas zu sagen hat.**
- **Sich über eine Zeit konzentrieren und an etwas arbeiten können, ebenso begonnene Arbeiten innerhalb eines bestimmten Zeitraums selbstständig fertig stellen.**
- **Sachzusammenhänge erkennen, z.B. den Hergang eines Streites schildern können.**
- **Sich auf neue Gruppenzusammensetzungen einlassen können, beispielsweise bei gruppenübergreifenden Angeboten.**
- **Schwierigkeiten und Enttäuschungen aushalten, sowie darauf altersgemäß, angemessen reagieren können, z.B. die Entscheidungen anderer respektieren oder Mehrheitsentscheidungen akzeptieren.**
- **Sich selbst an- und ausziehen, sowie die eigene Kleidung erkennen können.**
- **Farben, Grundformen und den Zahlenraum 1-10 beherrschen, sowie an Buchstaben Interesse zeigen.**



- **Durch Schwungübungen wird die Grundlage für das Schreiben gelegt.**

### **Übergang von der Kita zur Schule**

- **Im September findet ein Elternnachmittag zur Information über das Vorschulprogramm statt.**
- **Im Laufe des Kita-Jahres findet der Einschulungstest in der Kita statt.**
- **Einladung der Vorschulkinder in die Grundschule.**
- **Im Frühjahr findet ein Elternsprechtage mit der Vorschulerzieherin statt.  
Die Eltern der Vorschulkinder werden gebeten, diesen in Anspruch zu nehmen.**
- **Elternabend zum Thema: Übergang Kita – Schule**
- **Abschiednehmen von der Kita:**
- **Ausflug der Vorschulkinder**
- **Abschlussfest in der Kita**

**Sprachprogramm**  
**für Kinder mit**  
**Migrationshintergrund**

**Nach der Eingewöhnungsphase findet für Kinder ab 3 Jahren die Förderung zum Erwerb und zur Vertiefung der deutschen Sprache statt. Zu Beginn des Kitajahres werden die Eltern an einem Nachmittag über das Sprachförderungsprogramm informiert.**

**Leitung der Sprachförderung:  
Frau Pia Ernst  
Erzieherin**

**Wo: Im Sprachfördererraum**

**Wann: - Montags – Donnerstags  
von 8.30 – 11:30 Uhr**

**Wie: In Kleingruppen wird ein gezieltes Sprachförderprogramm angeboten. Bei gemeinsamen Beschäftigungen werden die Kinder sprachlich gefördert.**

## **1. Ziele:**

- 1.1 Das Erlernen der deutschen Zweitsprache soll nicht die Muttersprache ablösen.**
- 1.2 Möglichst umfangreiche, differenzierte und richtige Aneignung der deutschen Sprache.**
- 1.3 Identitätsförderung des Kindes  
Spracherwerb = Kulturerwerb**
- 1.4 Gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen Verständnis entwickeln und Toleranz fördern.**
- 1.5 Förderung privater Kontakte der Familien untereinander  
(Deutsch – verschiedene Herkunftskultur)**
- 1.6 In unserer Elternarbeit möchten wir die Eltern informieren, motivieren und zur Mitarbeit anregen.**
- 1.7 Um den individuellen Entwicklungsstand und -verlauf feststellen zu können, bedienen wir uns der Beobachtung und Dokumentation.**

**Elternarbeit schafft und verbessert die Bedingungen und Voraussetzungen, die für einen erfolgreichen Spracherwerb notwendig sind.**

### **Unser Motto-Lied:**

**Ich kann eine Menge  
und auch du kannst viel  
und mit kleinen Schritten  
kommen wir ans Ziel.**

**Keiner muss hier Alles können,  
jeder fängt mal an.**

**II: Lernen soll doch Freude machen, denkt  
daran:II**

### **Förderprogramm:**

**Das Förderprogramm ist in verschiedene  
Abschnitte aufgeteilt, die aufeinander aufbauen.  
Durch unterschiedliche Aktivitäten wie Reime,  
Spiel- und Bewegungslieder, Bastelarbeiten,  
Zuordnungsbilder, Spielen, Arbeitsblätter,  
Erzählbilder, Sprechzeichen wird das Interesse  
der Kinder geweckt.**

**Nach jeder Einheit wird ein Aufgabenblatt  
„Höre gut zu und kreuze an“ gelöst. Dabei  
können die Kinder sehen, was sie schon alles  
gelernt haben und sich über den Erfolg freuen.  
Zwischen den einzelnen Einheiten wird immer  
wieder mit Erzählbildern und den Fragen:  
- Wie ist es dazu gekommen?  
- Was war vorher?  
- Was wird wohl als nächstes passieren?  
wiederholt und neugierig gemacht auf das was  
kommt.**

#### **1. Das bin Ich:**

**- Mein Name – dein Name**

**Wir stellen uns in einem Spiel vor und  
fragen nach dem Namen des Anderen.**

**- Wir entdecken unser Gesicht und benennen  
alle Körperteile unseres Kopfes.**



## **2. Ich entdecke meinen Körper**

- **Wir lernen, unsere Körperteile zu benennen.**

**Fingerspiele zeigen uns, wie unsere Finger heißen und was sie alles tun können.**

**Am Ende dieser Einheit stellen wir Alle zusammen fest, dass wir trotz unterschiedlichen Aussehens doch Alle gleich sind.**

## **2. Ich ziehe mich an**

- **Wir lernen unterschiedliche Kleidungsstücke kennen und benennen diese mit Bildkarten, Suchbildern, Anziehpuppen, Reim- und Bildergeschichten.**

## **4. Das ist meine Familie**

- **Wir bestimmen unsere Familienmitglieder und erzählen zu „Themenbildern“. Auch ein Familienquartett und Fingerspiele lassen uns die einzelnen Familienmitglieder besser kennenlernen.**

## **3. Leben in unserer Straße**

- **Wo wohnen wir?**

**Wir schauen uns Erzählbilder von belebten Straßen an, dort gibt es viel zu entdecken.**

**Was gibt es in unserer Straße zu sehen?**

**Besonderheiten in Straßen, z.B.**

**verschiedene Läden, Kindergarten, Schule, Arzt etc.**

#### **4. Hier wohne ich**

- **Wir entdecken, was alles zu einem Haus gehört und widmen uns danach den verschiedenen Zimmern.**

**Zum Schluss gibt es eine Entdeckungsreise durch die Kita, bei der wir alle Einrichtungsgegenstände, die wir kennengelernt haben, suchen dürfen.**

#### **5. Kindergarten und Spielzeug**

- **Damit spiele ich am liebsten in der Kita!**  
**Damit spiele ich am liebsten zu Hause!**  
**Gruppenraum und Spielbereiche, Menschen in der Kita.**

#### **6. Gefühle**

- **Wir lernen die verschiedenen Gefühle, wie Freude, Wut, Trauer und Angst, kennen.**

#### **7. Lebensmittel**

- **Das esse ich gerne / nicht gerne.**  
**Wo kommen die Lebensmittel her?**  
**Wo kann man sie kaufen?**  
**Wie heißen sie?**  
**Wir lernen viel über unser Essen.**

#### **8. Tiere**

- **Welche Tiere kenne / mag ich?**  
**Lebensräume der Tiere**

## ***Große und kleine Tiere***

***Wir lernen die Namen vieler Tiere kennen und erfahren, wo und wie sie leben.***

### ***9. Jahreszeiten***

***- Wir lernen die 4 Jahreszeiten und deren Merkmale kennen. Hierbei hilft uns ein Geräusche – Lotto.***

***Auch werden die Feste der verschiedenen Herkunftsländer der Kinder behandelt.***

### ***10. Farben – Formen – Mengen***

***- Dieses Thema zieht sich durch alle Einheiten und wird zwischendurch immer wieder vertieft.***

*Tutti egali, tutti diversi*

*Alle sind gleich, alle sind verschieden*

*(Motto der italienischen Integrationsbewegung)*

## **1. Integration in unserer Kita**

**Einzelintegration für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder**

**Was Integration bedeutet:**

**Durch Verbindung einzelne Teile zu einem Ganzen zu bringen.**

**Für uns: Jedes Kind ist ein besonderes Kind und soll zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit heranwachsen, die weitgehend selbstständig entscheiden und handeln kann.**

**Wir holen jedes Kind da ab, wo es in seiner Entwicklung gerade steht.**

## **2. Rahmenvereinbarung für Einzelintegration**

- **Die Gruppenstärke wird reduziert.**
- **Die Fachkräfte erhalten Fördermittel für Fortbildung und Qualifizierung.**
- **Kinder mit Behinderung müssen wohnortnah betreut werden können.**
- **Bis zu 15 Fachkraftstunden werden pro Integrationsplatz gewährt, um den Mehraufwand aufzufangen, der durch die Betreuung eines Kindes mit Behinderung entsteht.**
- **Kostenträger ist der Kreisausschuss (Fachbereich Soziales)**
- **Integrationsaufgabe bedeutet Teamaufgabe**
- **Alle pädagogischen Fachkräfte sind eingebunden, es erfolgt regelmäßiger Austausch in Teamgesprächen.**



### **3. Was bedeutet Integration für die Kinder**

- **Der Umgang mit Behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern macht nicht behinderte Kinder sensibler. Sie nehmen nicht nur Anteil an den Fähigkeiten und Lernerfolgen der behinderten Kinder, sondern sie verstärken sie auch.**
- **Gleichzeitig kommt es bei ihnen zu einem Zuwachs an Zuwendung, Geduld, Anerkennung und Hilfe.**
- **Sie lernen, Rücksicht zu nehmen, Verständnis zu haben und dass Kinder mit oder ohne Behinderung gemeinsam voneinander und miteinander leben, spielen und lernen können.**
- **Beziehungen der Kinder untereinander werden gefördert.**
- **Regeln geben den Kindern Sicherheit und dienen als Orientierungshilfen, um den Kitaalltag zu bewältigen.**
- **Regeln und Absprachen werden, wenn möglich, gemeinsam mit den Gruppen aufgestellt und besprochen.**
- **Wirkungsmöglichkeiten und Aufgaben innerhalb des Zusammenlebens werden erkannt.**
- **Altersgemäße, demokratische Verhaltensweisen können und sollen eingeübt werden.**